

Paibacher Zeitung



Bezugspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Festpreis:** für kleine Inserate bis zu vier Seiten 80 h, größere per Seite 12 h; bei österlichen Wiederholungen per Seite 8 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Mittelstraße Nr. 16; die **Redaktion** Mittelstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Uhr der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Seton-Watson über den Pan-Slavismus.

Die „Pol. Korr.“ schreibt: Das Oktoberheft der Zeitschrift „Contemporary Review“ enthält einen Artikel des bekannten englischen politischen Agenten Seton-Watson über Wesen, Lage und Aussichten des Pan-Slavismus. Je nach der augenblicklichen Strömung — so wird in dem Artikel ausgeführt — nimmt der Pan-Slavismus verschiedene Formen an; bald sei das Rassengefühl, bald die Religion oder die Politik der leitende Faktor, immer aber sind alle drei Einflüsse bemerkbar. Heute könne man sich aber hinsichtlich der Grundlage der ganzen Frage nicht mehr darüber täuschen, daß keine einzelne slavische Frage gelöst werden könne ohne Rücksicht auf die Ansicht Russlands. Die Probleme, die jetzt auf den Schlachtfeldern entschieden werden sollen, sind zweifacher Natur — solche, die durch den Krieg aus einem latenten Zustand aufgeweckt wurden, wie Konstantinopel und Polen, und solche, die den Krieg unmittelbar herbeiführten. Zu den letzteren gehören neben der deutsch-englischen Rivalität und der südslavischen Frage das Problem der Ukraine, das bis an die Wurzel der Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Russland reiche und ein größeres Volk und Gebiet betreffe als Polen. Die Frage liege darin, ob Russland nach dem Kriege imstande sein werde, auf die dreißig Millionen Ukrainer genügende Anziehungskraft auszuüben und ob es sich zu der einzigen richtigen freizügigen Politik entschließen werde, volle nationale Freiheit zuzugestehen, oder ob es bei der unglückseligen Politik bleiben wolle, die durch das Verbot der Jahrhundertfeier für den ruthenischen Dichter Sevchenko und der Verhaftung und Verschüttung des Erzbischofs Szepeticki illustriert werde. Seton-Watson geht nun auf den Ursprung des modernen Pan-Slavismus unter Peter dem Großen zurück und schildert die bekannten Entwicklungsphasen, aus denen sich die zwei deutlich getrennten Richtungen herausbildeten: der literarische Pan-Slavismus im eigentlichen Sinne des Wortes und der politische Pan-Slavismus oder das Moskowitertum, das in den anderen slavischen Rassen nur Bäume sieht, die sich in die russische See ergießen. In dieser letzteren Strömung bildete das religiöse Motiv die führende Macht und so nahm die slavische Idee des letzten Jahrhunderts unter den russischen Slavophilen eine vorwiegend orthodoxe Form an, die allmählich bis zu einer vollkommenen Ablehnung von dem „gottlosen Westen“ gesteigert wurde. Diese Theorie wurde besonders

von Kafkov, Afanassjow und in vergrößelter Form von Danielski vertreten. Aus dem Pan-Slavismus entwidete sich dann der Neo-Slavismus. Der Grundgedanke der Versöhnung zwischen Polen und Russen wurde als die Vorbedingung jedes Fortschrittes in slavistischen Fragen propagiert.

Der Pan-Slavismus habe sein Ideal mit der Zeit gemildert; heute könne niemand mehr an die Verwirklichung auf rein russischem oder rein orthodoxem Boden glauben. Polen, Cechen, Slovaken, Kroaten und Slowenen sind vorwiegend katholisch, die Ukrainer entschlossene Untiere; die absolute Voraussetzung irgend einer Lösung sei die religiöse Gleichberechtigung. Der Autor führt Aussprüche des pan-slavistischen Generals Tadejew an, den man ebenso genau kennen lernen sollte, als man den alddeutschen General Bernhardi studiere. Tadejew habe im Jahre 1869 über die slavischen Fragen in prophetischer Weise geäußert. Er ging davon aus, daß Russland die orientalische Frage nicht auf dem Balkan, sondern an seiner Westfront lösen müsse. Die orientalische Frage könne nur in Wien gelöst werden, und sie im russischen Sinne zu lösen, wäre für Österreich Selbstmord. In diesen Worten sei die Lage von 1916 klar gezeichnet. Ähnlich prophetisch laute der Ausspruch, daß in bezug auf Russland Ungarn den Vorposten Deutschlands bilden. Dies passe wieder haargenau auf den Krieg von heute, der ebenso ein magyarischer wie ein deutscher Krieg sei. Ebenso interessant seien die Aussagen Tadejew's über die polnische Frage, die für Österreich einen Blitzableiter für die orientalische Frage bedeute. Nur in bezug auf England habe der prophetische Geist versagt, denn Tadejew betrachtete die Briten als gleichgültig und unzugänglich gegenüber den slavischen Träumen, was man ihm damals nicht verargen konnte.

Politische Übersicht.

Laibach, 23. Oktober.

Aus Wien wird gemeldet: Zu Tausenden laufen anlässlich der Ermordung des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh im Palais des Ministerratspräsidiums Kondolzenzen ein. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Nachricht von dem Attentat fanden sich im Palais zahlreiche Persönlichkeiten ein, darunter die obersten Hofchargen, die Minister Burian, Krobatin und Roszner, der Präsident des Obersten Rechnungshofes Freiherr von Plener, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der deutsche

Botschafter von Tschischch, zahlreiche andere Diplomaten, viele Staats- und Hofwürdenträger. Ebenso trugen sich viele Mitglieder des diplomatischen Corps, darunter Pronuntius Scapinelli, zahlreiche hohe Beamte, Mitglieder der parlamentarischen Körperschaften, darunter Präsident Dr. Sylvestr und viele andere Persönlichkeiten in den aufliegenden Bogen ein. Unübersehbar treffen telegraphische und schriftliche Beileidskundgebungen ein. Am 22. d. M. abends um 5 Uhr fand eine Ministerbesprechung statt. Das Leichenbegängnis des verbliebenen Ministerpräsidenten findet am 24. d. M. um 3 Uhr nachmittags statt. Die Leiche wird in der Michaeler Kirche eingesegnet und sodann nach Halbenrain in Steiermark überführt. Der Attentäter wurde nachmittags einem gerichtlichen Verhör unterzogen, das bis in die späten Abendstunden dauerte. Sämtliche staatlichen und viele Privatgebäude tragen Trauernahmen.

Das Wolff-Bureau meldet: Am 21. d. M. nachmittags griff ein Geschwader unserer Seeflugzeuge englische Seestreitkräfte von der flandrischen Küste erfolgreich mit Bomben an. Treffer auf einem Zerstörer wurden einwandfrei beobachtet. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschleierung wohlbehüten zurückgekehrt.

Die englische Admiraltät teilt mit: Ein englisches Unterseeboot traf am 19. Oktober in der Nordsee einen deutschen Kreuzer der Kolberg-Klasse mit einem Torpedoboot. Der Kreuzer wurde zuletzt mühsam heimwärts fahrend gesehen. — Hierzu bemerkt das Wolff-Bureau: Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, handelt es sich um den kleinen Kreuzer „München“, der leicht beschädigt in den Heimathafen zurückgekehrt ist.

Aus London wird amtlich mitgeteilt, daß am 20. d. in Boulogne zwischen französischen und englischen Regierungsvertretern eine Besprechung zwecks Austausches von Ansichten über die militärische und politische Lage stattfand. An dieser Besprechung nahmen mehrere französische Minister teil. — Wie „Petit Parisien“ meldet, erörterten bei der Besprechung in Boulogne die französischen und englischen Minister und Generale eingehend die Maßnahmen, die im Interesse der Entente an der Orientfront durch Zusammenwirken Russlands, Frankreichs, Italiens und Englands ergriffen werden sollen. Man beschäftigte sich auch mit der griechischen Frage, faßte Beschlüsse, die nach und nach verwirklicht werden sollen, damit König Konstantin merke, daß die Alliierten in volliger Einigkeit energisch handeln würden. — Daselbe Blatt meldet aus Athen: Ministerpräsident Lam-

Im Banne der Pflicht.

Roman von A. L. Lindner.

(67. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Er traf Julianne in ihrem kleinen Boudoir, neben ihr spielte Jutta mit einem Schäfchen. Sie zog es am Bande hin und her und schwante und lallte dazu in langgezogenen träumerischen Kindertönen. Mutter und Kind boten ein allerliebstes Bild, und der Besucher sah nur allzudeutlich, wie hübsch es sei, aber seinen Entschluß durfte es dennoch nicht wankend machen.

Sobald die Kleine Dornburg erblickte, ließ sie ihr Schäfchen im Stich und paddelte auf ihn zu. „Onkel, Onkel!“, frechste sie freudig. Er beugte sich zu ihr herunter.

„Na, keine Maus, was machen wir denn?“ sagte er freundlich, aber zerstreut, und Jutta merkte zu ihrem Leidwesen bald, daß sie heute nicht die Hauptperson sei. Sie wurde nicht auf den Arm genommen, es fand sich keine Bonbonniere für sie und der Onkel wandte sich sofort der Mama zu.

„Ich komme heute mit einer Bitte, gnädige Frau,“ begann Markus. Seine Stimme flang etwas heiser, aber da er sich unterwegs genau zurechtgelegt hatte, was er sagen wollte, sprach er ohne Stottern.

„Die ist im voraus gewährt,“ lächelte Julianne. Sie mochte an irgend eine kleine Gefälligkeit gedacht haben und freute sich, ihm willfahrend zu können. Dann sah sie nach dem Kinde, um es auf ihren Schoß zu ziehen, aber mit einem verzogenen Laut schmiegte sich die Kleine an Markus. Sie drehte an einem seiner Uniformknöpfe und wollte ihr Spielzeug nicht fahren lassen. Unwillkürlich legte Markus den Arm um seinen Liebling, es war ja das letztemal, daß er sie so halten durfte.

„Ich weiß kaum, wie ich mich ausdrücken soll, um nicht mißverstanden zu werden,“ fuhr er aufatmend fort. „Es tut mir sehr leid — aber — ich muß Sie bitten, mich aus meinem Amt als Vormund zu entlassen.“

Juliane wurde ganz blaß und das Lächeln erstarb auf ihrem Gesicht. Sie glaubte nicht recht gehört zu haben.

„Das kann Ihr Ernst nicht sein,“ rief sie bestürzt. „Womit haben Jutta und ich Sie beleidigt? Weshalb tun Sie uns das an?“ Sie brach ab und sah ängstlich bittend zu ihm auf, und in diesem Blick lag alles, was die Lippen verschwiegen. Über das Gesicht des Mannes vor ihr blieb ernst. Er stand auf, trat ans Fenster und blickte ein paar Minuten in den winterlichen Garten hinaus, während Julianne glaubte, ihr Herz höre auf zu schlagen. Endlich wandte er sich um, aber sein Ton klang unwillig, als er sagte: „Ich weiß nicht, ob Sie sichalarmieren, was Sie von mir verlangen.“

„Doch,“ es flang fast schüchtern, „ich weiß, es ist ein Opfer, und ich weiß, daß Sie das volle Recht haben, meine Bitte abzuschlagen. Nur warum Sie es tun, möchte ich, muß ich wissen. Ist es die Arbeit? Ich weiß, eine Vormundschaft ist ein zeitraubendes Amt.“

„Ach, die Arbeit,“ sagte er halb verächtlich. „Alles andere, und erforderte es zehnmal soviel Zeit, würde ich gern für Sie tun, aber gerade dies. — Ich fürchte, es wird über meine Kräfte gehen.“

Die Tränen traten ihr in die Augen.

„Ist Ihnen denn der Verkehr mit mir und die Sorge für mein Kind so unangenehm?“

Er blieb auf die Lippen. Weshalb mußte sie ihm seine Weigerung so entsetzlich schwer machen?

„Ich weiß, Sie halten mich für oberflächlich, für leichtfertig — was weiß ich — aber um so mehr müssen Sie mir helfen, mein Kind vor solchen Einflüssen zu bewahren. Vielleicht bin ich auch mehr zu entschuldigen, als Sie ahnen.“

„Gott weiß, daß ich Sie niemals hart beurteilt habe,“ sagte er, „aber — inwiefern könnte ich Ihnen helfen? Jede Änderung eines Menschen muß von innen heraus kommen. Das wird auch bei Ihnen der Fall sein.“

(Fortsetzung folgt.)

bros erklärte Vertretern der Presse gegenüber, daß die Truppen gegen Italien zurückgezogen und die zuletzt eingeführten Jahresklassen beurlaubt werden würden.

Der bulgarische Generalstab berichtet unter dem 2. d. M.: **Mazedonische Front:** Keine Änderung in der Lage. Zwischen dem Prespa-See und der Cerna schwaches Artilleriefeuer. Im Cerna-Bogen entwickelte sich der von uns unternommene Gegenangriff mit Erfolg. Wir schlugen einen schwachen Angriff gegen das Dorf Tarnovo ab. Im Moglenica-Tale und auf beiden Seiten des Bardar schwaches Artilleriefeuer. Am Fuße der Belasica planina und auf der Struma-Front stellenweise heftige Beschleuß und Gefechte zwischen Aufklärungsabteilungen. An der Küste des Agäischen Meeres bombardierte die feindliche Flotte die Höhen von Orsano und Lestera. — **Rumänische Front:** An der Donau-Front bei Kladovo und Silistria beiderseitiges Bombardement. In der Dobrudscha brachen wir endgültig den Widerstand des Feindes auf seiner ganzen Stellung. Die stark befestigten Punkte Cobadinu und Topraisar sind in unseren Händen. Der geschlagene Feind erlitt schwere Verluste. Er ist in vollem Rückzug, verfolgt von unseren Truppen, deren rechter Flügel das Dorf Tsigrioh besetzt hat und etwa zehn Kilometer südlich von Constanza angelangt ist. Soweit bisher bekannt, erbeuteten wir auch Kanonen, 30 Maschinengewehre und zahlreiches anderes Kriegsmaterial. Wir machten weiters 200 Gefangene. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

„Secolo“ meldet aus Saloniki unter dem 22. d.: Die provisorische Regierung wird heute ein Ultimatum an Bulgarien richten, worin sie zur sofortigen Räumung Ostmazedoniens auffordert.

Nach Meldung französischer Blätter erwiederte der griechische Ministerpräsident Lambros den Besuch des Admirals Journe. Die französische Marineabteilung leistete dabei die militärischen Ehrenbezeugungen. Journe ließ die griechische Regierung wissen, daß er die Abtretung von 50 Eisenbahnwagen der Larissa-Linie annehme. Nachdem die griechische Regierung versicherte, daß sie für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen werde, willigte Journe ein, keine Patrouillen aufzustellen, wenn ihn nicht neue Unruhen dazu zwängen. — Nach einer Meldung des Reuter-Bureaus aus Athen vom 22. d. M. hat der französische Militärrattaché nachmittags eine Forderung der Entente überreicht, welche die Überführung der gesamten Truppenmacht aus Thessalien nach dem Peloponnes und die Auslieferung des für die Truppen in Thessalien bestimmten Kriegsmaterials an die Alliierten einschließt. Die übrigen Forderungen sind unbekannt.

Dem Pariser „Temps“ wird aus Kairo gemeldet: Der Gerichtshof hat auf Verlangen einer Zivilpartei die Beschlagnahme der Kasse des Valuf-Ministeriums angeordnet. Da sich das Valuf-Ministerium widersetzt und dem Gerichtsvorsteher das Recht bestritt, den Auftrag auszuführen, erschien tags darauf der Gerichtsvollzieher in Begleitung von 60 Soldaten. Daraufhin gab das Ministerium nach und die Beschlagnahme erfolgte ohne weitere Widerstände. Es ist das erstmal, daß in Ägypten die Kasse eines Ministeriums beschlagnahmt wird.

Einem Havas-Telegramm des „Petit Parisien“ folge soll die Washingtoner Regierung beabsichtigen, wegen des U-Bootkrieges in der Nähe der amerikanischen Gewässer eine gleichlautende Note an die Mittelmächte und an die Entente zu richten, worin erklärt werden soll, daß solche Kriegshandlungen von den Vereinigten Staaten als feindliche Akte angesehen würden, selbst wenn sie keine offene Verletzung des internationalen Rechtes bilden. Es bestehet diesbezüglich ein Präzedenzfall, nämlich die an Frankreich im Jahre 1870 gerichtete Note wegen der französischen Schiffe, die damals die amerikanische Küste überwachten.

Französische Blätter melden aus Addis Abeba: Nas Mikael hat bedeutende Streitkräfte gesammelt und schlägt sich anscheinend an, den Kampf mit den bei Vancouver zusammengezogenen, auf ihre Verstärkungen wartenden Truppen aufzunehmen.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Die römischen Befestigungen in den Julischen Alpen.

Bon Oberingenieur Karl Pich und Universitätsdozenten Dr. Walter Schmidt.

Es sind bereits vierzig Jahre verflossen, seit Ulfons Müllner als erster methodisch sein Augenmerk den römischen Befestigungsanlagen zwischen Oberlaibach und Haidenschaft zugewendet und ihre Untersuchung in die Wege geleitet hat. Als Frucht seiner mehrjährigen Forschungen erschien im Jahre 1879 das bei Kleinmahr in Laibach verlegte Werk „Emona, archäologische Untersuchungen in Krain“. Wenn auch die Arbeit dem Geiste der Zeit den Tribut nicht versagt hat und manche Hypothese, die Müllner seinerzeit aufgestellt hat, heute bei weit vorgeschrittenen Bodenforschung nicht mehr aufrecht

gehalten werden kann, so bildet das Buch doch ein Wahrzeichen in der Geschichte der vorgeschichtlichen Erforschung Krains und darf mit gleicher Achtung wie die Arbeit Ankershofens über die römischen Alttümer Kräntens genannt werden. Jeder Freund der Heimatkunde wird die vielen Vorteile des Buches bald schätzen lernen; ich gestehe offen den großen Nutzen ein, den ich aus Müllners Werk seit meiner archäologischen Tätigkeit gewonnen habe, trotz der manchmal scharfen Kritik, die man einzelnen Ausstellungen des Verfassers zollten muß.

Um Müllners und seines Vorgängers Hitzinger Vorarbeiten konnte daher auch die neue Untersuchung der römischen Befestigungen vielfach anknüpfen, die im Süden der Julischen Alpen während der Monate August und September des heurigen Jahres durchgeführt wurde, wenn auch das Resultat zuweilen ziemlich von den bisher geltenden Ansichten abweicht.

Der Einfall der Markomannen und Quaden im Jahre 167 n. Chr. hat den Herrschern des römischen Weltreiches gezeigt, wie ungeschützt die nordöstlichen Grenzen ihres Reiches waren und wie leicht feindliche Völker durch die Einfallspforte der Julischen Alpen nach Italien eindringen konnten. Marlanton, der letzte große Kaiser des 2. Jahrhunderts, konnte noch in mehrjährigem Ringen die feindlichen Völkerstufen zurückstauen; sein schwächerlicher Nachfolger Commodus gab aber wenige Wochen nach dessen Tode (180 n. Chr.) preis, was der Vater in den Mühen eines pflichttreuen Lebens behauptet hatte. Der schimpflische Friede hatte alsbald neue Kämpfe im Gefolge, in deren Verlaufe man eine Sicherung der Übergänge nach Italien durch die Aufführung jener Sperrmauern zwischen Oberlaibach und Haidenschaft zu erreichen hoffte, die den Gegenstand unserer Untersuchung bildeten.

Der wichtigste und zugleich bequemste Übergang von Osten führt über die erst venetische, während der keltischen Landnahme Okra, später nach dem ersten Juzier Julische Alpen benannten Südabhänge der Alpen Innerkrain. Von der Mitte des 2. Jahrtausends v. Chr. an ging auf dieser Straße der gesamte Bernsteinhandel von Norden nach Italien, wo in der Spätzeit Aquileja als Zentrum der Bernsteinverarbeitung blühte. Diese Gebirgsstraße wurde nach Strabos Zeugnis bereits in vorchristlicher Zeit mit zweiräderigen Wagen befahren, deren nach Panonien bestimmte italische Fracht in Nauportus (Oberlaibach) auf Schiffe verladen und an der Laibach und Save nach Sissel verschifft wurde, knapp vor dem Anstieg der Straße ins Gebirge lag Emona (Laibach), dessen Stadtfestung die Talenge des Laibachflusses zwischen dem Laibacher Schloßberge und den Höhen von Sisla wirksam sperren konnte, bei der Abwehr der Markomannen sich jedoch als zu schwach erwiesen hatte.

Am Aufstieg der Julischen Alpen, an der damaligen Reichsgrenze legten die römischen Strategen ihre erste Verteidigungslinie an, im Geiste der damaligen Zeit und in Nachahmung ähnlicher Grenzsicherungen in Deutschland, Daken und Britannien als Sperrmauer, die in Abständen mit Türmen verstärkt wurde. Als 1,10 Meter breite und teilweise in den Resten noch 1 Meter hohe Mauer beginnt sie unter dem Berge Favotec in ungefähr ein Drittel Höhe des Berges in der Nähe der Südbahnstation Verb bei Oberlaibach. Beim Bau der Südbahnstrecke wurde die Mauer in ihrem Verlaufe teilweise zerstört, da nach einer Meldung des Herrn Oberforstrates W. Putic die meisten Bahnwächterhäuser in der Umgebung mit römischem Mörtel gebaut wurden. Im Walde hinter dem Stationsgebäude ist die Mauer besser erhalten; sie ist 1 Meter bis 1,50 Meter hoch, mit Moos und Geblüsch bewachsen; die Türme von 3,60 bis 4,80 Meter Breite sind noch wahrnehmbar. Die Mauer schmiegt sich überall dem Terrain an, dessen Unregelmäßigkeiten sie vortrefflich ausnutzt, indem sie stets solche Stellen bevorzugt, die in ihrem Rücken ein sanft ansteigendes Gelände aufweisen, vor der Mauer aber steil abfallen; in ebenerem Gelände ist die Mauer häufiger mit Türmen besetzt, an steilen Stellen erscheinen die Türme nur vereinzelt.

(Fortsetzung folgt.)

— (Beleuchtungsablösungsspenden.) Der f. f. österreichische Militärwitwen- und -waisenfonds hat anlässlich des Allerheiligenfestes eine Aktion begonnen, von der er sich mit Rücksicht auf das behördliche Verbot der Gräberbeleuchtung und wegen der heuer vorhandenen geringen Vorräte an Blumen einen nachhaften finanziellen Erfolg um so mehr erhofft, als wir kaum besser die Erinnerung an unsere lieben Verstorbenen durch Grabschmuck ausdrücken können, als indem wir zugleich für die hinterbliebenen unserer tapferen Krieger ein Opfer bringen. Es wurden nach dem bekannten Bilde von Kaulbach Kunstdräder in zwei Formaten angefertigt, die als Allerheiligenabgabe zum Preise von 3 Kr. und als Beleuchtungsablösungsspende zum Preise von 1 Krone zum Verkaufe gelangen. In der Provinz sind die Bilder bei den Landeskriegshilfsbüros, in sämtlichen

offiziellen Verschleißstellen des Kriegshilfsbüros, bei den Kriegsversicherungsstellen und in den größeren Städten bei den Zweigvereinen des Roten Kreuzes erhältlich.

— (XXXI. Verzeichnis der bis 30. September 1916 beim f. f. Landespräsidium eingelauften Spenden.)

a) Zu Gunsten des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz für Krain: die Staatsschule in Laibach, ein Prozent Gehaltsrückläß 58,80 Kr.; Sammlung der Gemeinde St. Peter 16,67 Kr.; Frau Panholzer Vittoria anstatt eines Kranzes für Martin Lampert 20 Kronen; Spende eines Unbenannten 100 Kr.; das Pfarramt St. Kantic, Sammlung 20 Kr.; die Bezirkshauptmannschaft Loitsch, ein Prozent Gehaltsrückläß der Bediensteten der Südbahnstation Rafel 32 Kr., Summe 247,47 Kr., hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 156.869,89 Kr., zusammen 157.117,36 Kr. — b) Zu Gunsten des Kriegsfürsorgefonds: die Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert, ein Prozent Gehaltsrückläß, u. zw. Steueramt 13,56 Kr., Bezirkshauptmannschaft 36,79 Kr., Gymnasium 22 Kr. = 72,35 Kr.; doppelt, u. zw. Tabakver schleifer in Treffen 22,12 Kr., in Seisenberg 6 Kr., Schulleitung in Unter-Deutschau 24 Kr. = 52,12 Kr.; ein Prozent Gehaltsrückläß der Bezirkshauptmannschaft Adelsberg 25,62 Kr.; doppelt der Bezirkshauptmannschaft Krainburg 21,32 Kr.; doppelt der Bezirkshauptmannschaft Loitsch 14,98 Kr.; doppelt der Bezirkshauptmannschaft Gottschee 22,77 Kr.; doppelt der Landesregierung in Laibach 186,07 Kronen; doppelt der Bezirkshauptmannschaft Stein 17,40 Kronen; doppelt der Bezirkshauptmannschaft Tscherniemb 20,26 Kr.; doppelt der Bezirkshauptmannschaft Littai 27,54 Kronen; doppelt der Bezirkshauptmannschaft Laibach 19 Kr.; doppelt der Bezirkshauptmannschaft Gurlitsch 18,04 Kr.; doppelt der Polizeidirektion in Laibach 26 Kr.; der Bürgermeister in Polica bei Weizburg 10 Kr., Summe 533,47 Kronen, hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 114.568,29 Kr., zusammen 115.101,76 Kr. — c) Zu Gunsten der Witwen und Waisen der gefallenen Krieger aus Krain: Spende der Krainischen Sparkasse anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät 2000 Kr.; Alois Stomole, Steuerverwalter in Loitsch, Sammlung, 238 Kr.; Getreidekommissionär Ivan Ratoš in Straža, 20 Kr.; das Gemeindeamt St. Peter, Spende 16,67 Kr.; Major Jesenko, Bequartierungsbeitrag 6,60 Kr.; die Bezirkshauptmannschaft Tscherniemb 28,96 Kr.; die Bezirkshauptmannschaft Krainburg, und zwar die Schulleitung in Birkach 207,30 Kr., die „Mladenska Marijina držba“ in Birkach 210 Kr. = 417,30 Kr., Summe 2727,53 Kr., hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 3559,67 Kr., zusammen 6287,20 Kr. — d) Zu Gunsten der Landeskommision zur Fürsorge für heimkehrende Krieger: Spende des Gemeindeamtes St. Peter 16,66 Kr., hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 36.809,91 Kr., zusammen 36.826,57 Kr. — e) Zu Gunsten der Fürsorge für erblindete Krieger: Spende des Anton Bernik in Adelsberg 100 Kr., hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 11.070,11 Kr., zusammen 11.170,11 Kr. — f) Sammelbüchenergebnis: die Steuerämter: Zirknitz 85,42 Kr., Gurlitsch 25 Kr., Möttling 43,76 Kr., Krainburg 102,58 Kr., Idria 5 Kr., Gottschee 438,63 Kr., Rudolfswert 338,01 Kr.; die Finanzlandesfasse in Laibach 123 Kr.; die Steuerämter: Oberlaibach 482,58 Kr., Laibach Umgebung 1,16 Kr. 95 H.; die Bezirkshauptmannschaft Laibach Umgebung 57,85 Kr.; die Steuerämter: Laas 97,26 Kr., Laibach Umgebung 107,97 Kr., Reimanns 100 Kr., Idria 14 Kr.; die Finanzlandesfasse 126 Kr.; die Steuerämter: Littai 120,92 Kr., Reisnitz 53,24 Kr., Zirknitz 99,20 Kr., Summe 2537,37 Kr., hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 24.433,06 Kr., zusammen 26.970,43 Kr. — g) Spezialfonds für Kriegsfürsorge zur beliebigen Verwendung durch den Herrn Landespräsidenten: Josef Schneider in Laibach anlässlich des Ablebens seines Vaters 1000 Kronen, hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 1030 Kr., zusammen 2030 Kr.

— (Die Frauen- und Mädchenortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines) wird im Jänner einen Wohltätigkeitsabend veranstalten. Hierbei ist nebst andrem eine Verlosung von Handarbeiten in Aussicht genommen. Der Vorstand richtet an die deutschen Frauen und Mädchen die Bitte, durch Urfertigung von Handarbeiten, Malereien oder anderer kleiner Gebrauchsgegenstände zu dem Zustandekommen der Veranstaltung beizutragen zu wollen. — Nähre Auskünfte erteilt die Obfrau Frau Therese Maurer.

— (Verstorbene in Laibach.) Theresia Kepa, Inwohnerin, 85 Jahre; Vinicio Fioranti, Lehrerssohn, 5 Monate; Anna Planinec, Oberkondukteursgattin, 57 Jahre; Maria Marot, Wäscherin, 43 Jahre; Lukas Merkužić, Gemeindearmer, 86 Jahre; Katharina Verčić, Eisenbahnoberkondukteurs Tochter, 5½ Jahre; Laurenzio Raimondo, Korporal, Vinzenzo La Terra, Alberto Cavalletto, Infanterist (alle drei italienische Kriegsgefangene).

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 23. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 23ten Oktober. Östlichen Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: In den Kämpfen bei Predeal wurden 6 rumänische Offiziere und 555 Mann gefangen. Die Gesamtlage ist unverändert. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Das westliche Narajowla-Ufer wurde durch Wegnahme des letzten noch von den Russen besetzten kleinen Geländestückes vom Feinde vollkommen gesäubert. An den übrigen Frontteilen außer stellenweise lebhaftem Artilleriefeuer keine Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der küstennahen Front nahm das italienische Artilleriefeuer gestern wieder an Heftigkeit zu. In Tirol und Kärnten war die Gefechtstätigkeit gering. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei den f. und f. Truppen nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, F.M.

Beteilung eines f. u. f. Generals zum Deutschen Kaiser.

Wien, 23. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Kaiser hat den Generalmajor Alois Ritter Klepsch-Kloth von Norden der Person des Deutschen Kaisers zugewiesen. General von Klepsch-Kloth, der seinerzeit mehrere Jahre österreichisch-ungarischer Militärrattaché bei der Botschaft in Berlin war, ist seit eineinhalb Jahren als Vertreter des österreichisch-ungarischen Armeeoberkommandos zur deutschen obersten Heeresleitung kommandiert. In dieser Beteilung eines Generals zur Person des Deutschen Kaisers darf ein neuer Beweis besonderer Aufmerksamkeit und freundschaftlichen Empfindens unseres Monarchen für den Deutschen Kaiser erblieben werden. Unter dem gleichen Gesichtspunkte und als Kennzeichnung der innigen persönlichen Beziehungen der beiden verbündeten obersten Kriegsherren ist die Tatsache zu werten, daß schon im Frieden unser Militärrattaché in Berlin unter allen österreichischen Militärrattachés insofern eine Ausnahmestellung einnahm, als er als kaiserlicher General gleichzeitig in der Reihe der Flügeladjutanten unseres Kaisers und Königs fungierte.

Die italienischen Offiziersverluste.

Wien, 23. Oktober. Nach einer Privatstatistik haben die Italiener seit Kriegsausbruch an Toten 11 Generale, 112 Oberste und Oberleutnante, 180 Majore, 956 Hauptleute, 819 Oberleutnante und 3058 Leutnante verloren.

Ministerpräsident Graf Stürgkh †.

Wien, 23. Oktober. Seine Majestät der Kaiser hat an den Statthaltereirat Heinrich Grafen Stürgkh folgende Depesche gerichtet: „Aufs tiefste erschüttert durch das Ableben meines vor wenigen Stunden einem ruchlosen Anschlag zum Opfer gefallenen österreichischen Ministerpräsidenten Karl Grafen Stürgkh, Ihres nun jäh aus dem Leben geschiedenen Bruders, drängt es mich, Sie, lieber Graf, sowie Ihre Geschwister, die Grafen Josef und Ferdinand und auch die Gräfin Anna Paar aufrichtig zu versichern, daß ich den Schmerz ob dieses überaus schweren Verlustes aus ganzem Herzen innigst teile. Mit Wehmut gedenke ich des ungewöhnlichen Abschlusses, den hie durch die pflichtgetreue, in ernsten Zeiten bewährte und stets hingebungsvolle Betätigung des Grafen Karl gefunden.“ Franz Joseph.

Wien, 23. Oktober. Thronfolger Erzherzog Karl hat an den Statthaltereirat Heinrich Grafen Stürgkh nachstehende Depesche gerichtet: „Liefergeschüttet von dem ruchlosen Attentat, welchem Ihr Bruder in der für die Monarchie so bedeutungsvollen Zeit zum Opfer fiel, drängt es mich, meinem innigsten wahrgefühltesten Beileid Ausdruck zu verleihen. Dem durch meuchlerischen Anschlag aus dem Leben gerissenen Staatsmann, der, seine ganze Tätigkeit dem Wohle des Reiches widmend, immer nur redlich handelte, werde ich stets ein dankbares Andenken bewahren. Erzherzog Karl.“

Wien, 23. Oktober. Bei der morgigen Leichenfeier des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh wird Seine Majestät der Kaiser durch den Generalobersten Erzherzog Leopold Salvator vertreten sein. Um dreiviertel 8 Uhr nachmittags findet im Ministerratspräsidium die erste Einsegnung der Leiche durch Propst Dittrich statt, worauf der Gang auf einen sechsspännigen Galaleihwagen in die Michaelerkirche gebracht wird, wo sich schon vorher die Leidtragenden versammeln werden. In der Kirche nimmt

Kardinal-Fürsterzbischof Dr. Biffi unter großer Aufsicht die Einsegnung der Leiche vor, worauf sich der Trauzug zum Südbahnhof in Bewegung setzen wird. Um 10 Uhr 40 Minuten abends wird die Leiche mit der Südbahn nach Salbenrain gebracht, wo die Beiseitung Mittwoch um 11 Uhr vormittags erfolgt. — Der Landesausschuß von Görz und Gradisla veranstaltete vormittags im Parlamentsgebäude eine Trauerkundgebung für den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh. Nach einer überaus warmen Gedenkrede des Landeshauptmannes Monsignore Doktor Giadutti beschloß der Landesausschuß, der Regierung das Beileid auszudrücken und an der Leichenfeier corporativ sich zu beteiligen. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses wird corporativ an der Leichenfeier teilnehmen. Der Verband bürgerlicher freiheitlicher Gemeinderäte Wiens richtete an den Ministerrat ein Kondolenzschreiben.

Dienstesantritt des Prinzen Hohenlohe.

Wien, 23. Oktober. Die morgige „Wiener Zeitung“ wird folgendes Allerhöchstes Handschreiben verlautbaren:

Lieber Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst!

Die Mir nach Ihrer Wiederherstellung erstattete Meldung über Ihre Rückkehr vom Urlaub und Ihren Dienstesantritt habe Ich genehmigend zur Kenntnis genommen und enthebe gleichzeitig den Statthalter von Oberösterreich Geheimen Rat Grasmus Freiherrn von Han del von der ihm für die Zeit Ihrer Beurlaubung übertragenen Leitung Meines Ministeriums des Innern unter voller Anerkennung seiner in dieser Funktion geleisteten hingebungsvollen Dienste.

Wien, am 23. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Hohenlohe m. p.

Keine Herabsetzung der Brot- und Mehrlrationen.

Wien, 23. Oktober. In den letzten Tagen waren Gerüchte über eine angeblich von der Regierung geplante Herabsetzung der gegenwärtig bestehenden Brot- und Mehrlrationen verbreitet. Wenn sich auch an der unabdingten Notwendigkeit der größten Sparsamkeit beim Verbrauch von Mahlzeugnissen nichts geändert hat, so kann dennoch festgestellt werden, daß an einer Herabsetzung der Rapsquote nicht gedacht wird.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 23. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 23. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Mit unverminderter Stärke ging gestern der gewaltige Artilleriekampf auf dem Nordufer der Somme weiter. Von nachmittags bis tief in die Nacht hinein griffen zwischen Le Sars und Lesboeufs die Engländer, anschließend bis Rancourt die Franzosen mit sehr starken Kräften an. Unsere tapfere Infanterie, vortrefflich unterstützt durch Artillerie und Flieger, wies in ihren zusammenge schossenen Stellungen alle Angriffe blutig ab. Nur nordwestlich von Sainly ist der Franzose in einem schmalen Grabenrest der vordersten Linie beim Nachangriff eingedrungen. Südlich der Somme gelang vormittags unser Vorstoß im Nordteil des Ambos-Waldes nördlich von Chaulnes. Heute nachts ist dort befehlsgemäß unsere Verteidigung ohne Einwirkung des Feindes in eine östlich des Waldes vorbereitete Stellung gelegt worden. Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: Zwischen Argonne und Woëvre war das Artilleriefeuer lebhaft. Nähe der Küste, im Somme- und Maas-Gebiet sehr rege Fliegertätigkeit. 22 feindliche Flieger sind durch Luftangriff und Abwehrfeuer abgeschossen. Elf Flugzeuge liegen hinter unseren Linien. Hauptmann Böde bezwang seinen 37. und 38. Leutnant Frankel den 14. Gegner im Luftkampfe. Flugzeuge des Feindes bewarfen Metz und Orschaffen in Lothringen mit Bomben. Militärischer Schaden ist nicht entstanden, wohl aber starben fünf Zivilpersonen und erkrankten sieben weitere infolge Einatmung der den Bomben entströmten giftigen Gase. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Außer zeitweilig lebhaftem Feuer westlich von Luck und der jetzt durchgeführten gänzlichen Vertreibung der Russen vom Besitzer der Narajowla keine besonderen Ereignisse. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Keine Änderung der Gesamtlage. Am

Predeal-Paß machten wir 560 Rumänen, darunter sechs Offiziere, zu Gefangenen. — Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Trotz strömenden Regens, bei aufgeweichtem Boden haben in unermüdlich schnellem Nachdringen die verbündeten Truppen in der Dobrudzha, vereinzelt Widerstand brechend, die Bahnlinie östlich von Murfatlar weit überschritten. Constanza ist genau acht Wochen nach der Kriegserklärung Rumäniens von deutschen und bulgarischen Truppen genommen. Auf dem linken Flügel nähern wir uns Cerna voda. Ein Marinesflugzeug landete weit im Rücken des zurückfließenden Feindes, zerstörte zwei Flugzeuge am Boden und kehrte unversehrt zurück. Macedonische Front: Im Cerna-Bogen ist durch Angriff von deutschen und bulgarischen Truppen der Feind in die Verteidigung gedrängt. Östlich des Bardar scheiterte ein nächtlicher Vorstoß gegen deutsche Stellungen. Der Erste Generalquartiermeister: von Lüdenhoff.

Der Kaiser beim Kanzler.

Berlin, 23. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Kaiser Wilhelm ist heute um halb 11 Uhr vormittags im Reichskanzlerpalast eingetroffen und nahm dort einen längeren Vortrag des Reichskanzlers entgegen. Um 12 Uhr verließ der Kaiser den Reichskanzlerpalast.

Blätterstimmen über die Eroberung Constanzas.

Berlin, 23. Oktober. Die Blätter feiern die Eroberung Constanzas als großen militärischen und politischen Erfolg für Deutschland und seine Verbündeten und als schweren Schlag für Rumäniens und die Ententemächte. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Constanza ist ein Blitzschlag, der lähmend den Rumänen in die Glieder fährt. Constanza ist ein Nachstrahl für ihre politische Niedertracht aus den letzten Jahren. Wirtschaftlich, politisch und militärisch ist Constanza Rumäniens Verkehrszentrum. Es war der Stolz und die Freude jedes Rumänen. Nun ist Constanza dahin. Mit dem Zaren haben sie Freudentage in Constanza gefeiert; aber der Himmel ist hoch und der Zorn ist weit. Je düsterer der Himmel, desto weiter der Zorn. Wie Flugland im Meer, so verfliegen Rumäniens Träume. Das „Tageblatt“ sagt: Der Fall Constanzas ist ein großer Erfolg der tapferen Madensenschen Truppen, zu dem Deutschland und seine Verbündeten sich beglückwünschen dürfen und der den Rumänen mehr noch als alles Vorangegangene Klar macht, in welche Katastrophe man sie hineingetrieben hat. Der „Volksanzeiger“ schreibt: Rumäni und sein König sehen jetzt die Früchte des Vernichtes mit unheimlicher Schnelligkeit heranreifen. In den Tagen der Entscheidung wurde ihnen dringlich genug gesagt, daß sie die ganze Existenz des Landes aufs Spiel setzen würden, wenn sie den Zerstörungen oder Drohungen des Bierverbandes Gehör schenken. Heute werden sie wohl schon etwas anders über den Entschluß denken, zu dem sie trotz der Warnungen gelangt sind.

Italien.

Drei Mailänder Straßen.

Mailand, 23. Oktober. Wie „Avanti“ bedauernd bestätigt, beschloß der vorwiegend sozialistische Mailänder Stadtrat, den Interventionisten ein Bugeständnis zu machen durch die Benennung dreier Mailänder Straßen nach dem gefallenen Interventionisten Corridoni, nach Battisti und nach Oberdan.

Die heihersehnte englische Kohle.

Lugano, 23. Oktober. Endlich ist in Italien aus London die amtliche Meldung vom Abschluß des Einvernehmens, betreffend die Lieferung englischer Kohlen nach italienischen Mittelmeerhäfen, eingetroffen.

Der See- und der Luftkrieg.

Luftangriffe.

Berlin, 23. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: 1.) Am 22. Oktober morgens erfolgte ein Angriff feindlicher Wasserflugzeuge auf unsere ostfriesischen Inseln. Der Angriff verlief ergebnislos. Es ist keinerlei Schaden angerichtet. 2.) Am 22. Oktober nachmittags belegte eines unserer Marinesflugzeuge den Bahnhof und die Dokanlagen von Shernež an der Themse-Mündung erfolgreich mit Bomben. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Fliegerbomben auf Sheernes.

London, 22. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Ein feindliches Flugzeug näherte sich Sheernes nachmittags um 1 Uhr 45 Minuten. Es flog sehr hoch und warf vier Bomben ab. Drei fielen in den Hafen und die vierte in der Nähe des Bahnhofes, wo sie mehrere Eisenbahnwagen beschädigte. Britische Flugzeuge stiegen auf. Der Angreifer flog in nordöstlicher Richtung davon. Menschenverluste werden nicht gemeldet.

Bersenxt.

Amsterdam, 22. Oktober. Nach Meldungen von Lohds Agentur ist der norwegische Dampfer „Julie“ versenkt worden. Die Mannschaft soll gerettet sein. Ferner seien die englischen Leichterisse „Critic“ und „Prinzess May“ versenkt worden. Die Besatzungen seien gleichfalls gerettet.

London, 22. Oktober. Lohds Agentur meldet aus Stockholm: Der schwedische Schoner „Gothem Lejou“ ist in der Alands-See gesunken. Die Besatzung ist ums Leben gekommen. — Lohds Agentur meldet ferner: Die norwegischen Segelschiffe „Tettlen“ und „Guldaus“ sind wahrscheinlich versenkt worden. Der norwegische Dampfer „Dido“, der Dampfer „Fert 3“ aus Christiania und das Segelschiff „Coat of the Wall“ wurden versenkt. Die Besatzungen sind gerettet. Der Dampfer „The Duke“ wurde ebenfalls versenkt.

Frankreich.

Die radikalen Sozialisten.

Paris, 22. Oktober. (Agence Havas.) Die Generalversammlung der radikal-sozialistischen Partei, die seit Kriegsausbruch zum erstenmal zusammengetreten ist, nahm am Ende ihrer Tagung folgende Tagesordnung an: Wir grüßen die Armee der Nation und die Armeen der Verbündeten und geben unserem Entschlisse Ausdruck, unsere Anstrengungen fortzusetzen in dem heiligen Bündnis, bis zum vollständigen Triumph der Alliierten. Wir weisen jeden Frieden zurück, der nicht die Unverfehltheit ihrer Rechte und der kleinen vergewaltigten Nationen wieder herstellt, der nicht Frankreich die ihm entzogenen Gebiete zurückgibt und nicht den Ländern, die zu ihrer Sicherheit unerlässlichen Garantien gibt. Wir erklären, daß wir entschlossen sind, für die Zukunft ein System internationaler Garantien zu fordern, welche endgültig die Zivilisation vor aggressiven Mächten schützen und der Welt einen auf dem Sieg von Freiheit und Recht begründeten Frieden sichern.

England.

Besorgnis um Russland.

London, 23. Oktober. Edward Carson fragte im Unterhause: Wann dürfen wir Informationen und Erklärungen der Regierung über Russland angesichts der allgemein herrschenden Besorgnis erwarten? Minister Bonar Law antwortete, es sei nicht wünschenswert, eine Erklärung darüber, was militärisch geschehen sei, abzugeben, aber die Regierung werde sie sobald als möglich geben. Hunt stellte die Frage: Kann uns der Minister die Versicherung geben, daß wir nicht wieder zu spät kommen, wie gewöhnlich? Minister Bonar Law antwortete nicht.

Bulgarien.

Bericht des Generalstabes.

Sofia, 23. Oktober. Bericht des bulgarischen Generalstabes: Mazedonische Front: Zwischen dem Prespa-See und der Cerna schwache Artillerietätigkeit. Im Cerna-Bogen haben die Kämpfe noch nicht ihr Ende genommen. Unsere Truppen, verstärkt durch deutsche Bataillone, rückten gegen die Dörfer Brod und Slivica vor. Im Moglenica-Tale und westlich vom Bardar schwache Kanonade. Östlich vom Bardar lebhaftes Geschützfeuer. Ein starker nächtlicher Angriff des Feindes gegen das Dorf Bogorodica wurde durch Feuer und stellenweise im Nahkampf abgeschlagen. Am Fuße der Belasica planina Ruhe. An der Struma-Front beschoss die feindliche Artillerie mehrere bewohnte Ortschaften vor unseren Stellungen. Am ägäischen Festlande Ruhe. — Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudja setzten die verbündeten Truppen am 22. Oktober die Verfolgung des Feindes fort. Um 1 Uhr nachmittags ritt unsere Kavallerie in die Stadt Constanza ein. Abends erreichten und besetzten Abteilungen des rechten Flügels die Linie Islam Tepe (16 Kilometer nordwestlich von Constanza) — Dorf Alacap nächst der Eisenbahnlinie, während Truppen des linken Flügels die Linie Idris — Cinius — Cote 126 (6 Kilometer südlich Medzidje) — die Höhen fünf Kilometer nördlich von Cinius Mamut — Cote 158 besetzten. An der Küste des Schwarzen Meeres zog sich ein russisches Geschwader, das mit der Artillerie am Kampfe teilgenommen hatte, zurück und verschwand in

der Richtung nach Norden. Ein deutsches Wasserflugzeug landete hinter der feindlichen Front auf dem Flugplatz beim Dorfe Karakum und zerstörte zwei Flugzeuge, nachdem es die Soldaten des feindlichen Postens getötet hatte. Das Wasserflugzeug kehrte unverfehrt zurück.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 22. Oktober. Das Hauptquartier teilt mit: Kaukasus-Front: Auf dem rechten Flügel Scharmützel, die zu unseren Gunsten verloren. Aufklärungsabteilungen, die sich unserem linken Flügel zu nähern versuchten, wurden unter Verlusten für sie zurückgeschlagen. Auf den übrigen Fronten kein Ereignis von Bedeutung. — Dobrudja-Front: Unsere Truppen und die unserer Verbündeten setzten die Verfolgung des Feindes gegen Norden fort.

(Von der Obmännerkonferenz des Abgeordnetenhauses.) In der gestern abgehaltenen Konferenz der Vertreter der parlamentarischen Parteien des Abgeordnetenhauses wurde eine Trauerkundgebung anlässlich der Ermordung des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh beschlossen. Nachdem Präsident Dr. Sylvestr die Tätigkeit des Ministerpräsidenten in warmen Worten gewürdigt hatte, gab Abg. Pernerstorfer namens der sozialdemokratischen Partei die Erklärung ab, daß diese Partei die Mordtat als politischen Akt ablehne und ihr tiefstes und aufrichtigstes Bedauern über das tragische Schicksal des Mannes aussprach, der, wie immer man über seine Politik urteilen möge, nach seiner Überzeugung und seiner Art dem Staate mit aller Hingabe unermüdlich gedient habe. — Die Obmännerkonferenz sprach sich grundsätzlich für die Einberufung des Reichsrates aus. Von einzelnen Abgeordneten wurden auch die Voraussetzungen und Bedingungen für eine ersprißliche Tagung des Reichsrates erörtert.

(Ausnahmsweise gestattete Verabreichung von Fleisch und Fleischspeisen.) Die Landesregierung hat für Angehörige des römisch-katholischen Glaubensbekennnisses, welche an dem auf den 31. d. M. fallenden kirchlichen Vigilfasttage Fasten halten, an dem vorhergehenden fleischlosen Tage, das ist am 30. Oktober, die Verabreichung und den Genuss von Fleischspeisen zugelassen. Desgleichen wurde die Verabreichung und der Genuss von Fleisch und Fleischspeisen am 25. Dezember gestattet.

(Einhaltung der fleischlosen Tage.) Neuerdings wurde die Wahrnehmung gemacht, daß viele Parteien an fleischlosen Tagen Fleischspeisen zubereiten, bezw. genießen. In der vergangenen Woche wurden von der Sicherheitsbehörde verschiedene Stichproben vorgenommen und 30 Privatparteien auf „frischer Tat“ ergriffen. Sie haben die strengste Bestrafung zu gewärtigen. Die Revision wird fortgesetzt werden.

(Todesfall.) Auf ihrem Besitz in Bigaun ist gestern abends Frau Oberstabsarzt Bock, die Mutter des Herrn Obermedizinalrates Primarius Dr. Emil Bock, im hohen Alter von 87 Jahren gestorben.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 471 sind noch folgende aus Kroatien stammende Mannschaftspersonen ausgewiesen: LstLsg. Cerar Anton, FJB 7, tot; Inf. Dittmann Alois, LstJMR 27, 2. R., kriegsgef.; LstInf. Kapelj Josef, JR 97, zug. dem JR 17, verw.; Ufzg. Katter Andreas, FJB 9, 2. R., kriegsgef.; RefBf. Novak Johann, FJB 7, tot; Inf. Rudolf Anton, LJMR Nr. 5, 42. M.R., verw.; Inf. Srebot Josef, LJMR 4, 4. R., verw.; LstInf. Bajc Franz, LJMR 5, 35. M.R., verw.

(Verlustlisten.) In der Verlustliste Nr. 472 ist

Oberleutnant in der Reserve Petrić Ernst, bh JR 4, 3. R., Laibach, als in Italien kriegsgefangen ausgewiesen. — In der Verlustliste Nr. 473 ist Fähnrich in der Reserve Hribarik Adalbert, JR 97, 16. R., Idria, als tot, Kadett in der Reserve Seljak Anton, JR 27, zug. dem bh JR 2, Idria, als verw. ausgewiesen. Ferner ist in dieser Verlustliste folgende aus Kroatien stammende Mannschaft ausgewiesen: vom Infanterieregiment 88: Inf. Menart Anton, 12., kriegsgef.; — vom Infanterieregiment 97: die Inf. Brezic Michael, 16., Fabec Franz, 13., Gefr. Jurica Johann, 15., Bzg. Litzldw. Knauf Michael, 13., Bzg. Martinčić Anton, 16., Inf. Senčur Franz, 16., Gefr. Balenčić Paul, 14. R., verwundet; — vom Feldjägerbataillon 12: LstTragtier. Musik, 5., verw.; — vom LdwInfReg 4 als kriegsgefangen: Inf. Barlovic Georg, 4. R., LstInf. Erjavec Franz, 4. R.; Inf. Jensterle Johann, 3.; die ErkRef. Inf. Legat Franz, 6., Ločničar Johann, 4. R., Odar Martin, 6. (vom russischen Roten Kreuze gestorben gemeldet; nicht legal nachgewiesen), Pestar Michael, 10. (vom russischen Roten Kreuze gestorben gemeldet; nicht legal nachgewiesen); — vom Landwehrinfanterieregiment 26: LstInf. Jägljč Josef, kriegsgef.; — vom Landsturminfanterieregiment 27 als verwundet die Infanteristen:

Breceljnik Johann, Klement Heinrich, Martinčić An-

dreas und Možina Franz. — In der Verlustliste Nr. 474 ist Leutnant in der Reserve Rosner Alfred, JR 27, zug. dem JR 49, 15. R., Laibach, als verwundet ausgewiesen. Ferner sind in dieser Verlustliste folgende aus Kroatien stammende Mannschaftspersonen ausgewiesen: Jäg. Bajc Matthäus, FJB 20, 4. R., kriegsgef.; Sapp. Brygijo (?) Lorenz, SB 3, 7. R., verw.; Inf. Gerčman Andreas, LJMR 20, 2. R., verw.; Korp. Ježek Guido, LJMR 5, 8. R., verw.; Inf. Leben Matthias, LJMR 20, 2. R., verw.; Inf. Pucelj Franz, JR 8, 2. R., kriegsgef.; Inf. Stok Johann, LJMR 20, 2. R., verw.

(Die zweite Kartoffelabgabe bei der städtischen Apparitionierung.) Heute wird die erste Kartoffelabgabe beendet sein. Auf jede Kartoffelkarte kommen per Person 20 Kilogramm Erdäpfel bezogen werden, die für etwa zwei Monate ausreichen müssen. Demnächst wird mit der zweiten Kartoffelabgabe begonnen werden, wobei die Parteien den restlichen Teil der auf sie entfallenden Kartoffeln erhalten. Auch diesmal kommen allmählich alle Brotbezirke und Parteien nach Nummern geordnet, an die Reihe. Im eigenen Interesse wie aus Rücksicht auf andere wird den Parteien mitgeteilt, daß sie nur zu der für sie bestimmten Stunde an die Reihe kommen. Bei einer so umfangreichen Organisation wie die Kartoffelabgabe für ganz Laibach ist es durchaus unmöglich, allen Wünschen zu entsprechen und die Beihältnisse eines jeden Einzelnen zu berücksichtigen. Nach Tatslichkeit wird diesen insoweit entsprochen werden, als auch fünfzig täglich von halb 2 bis 2 Uhr nachmittags aus dem Mühlensischen Magazine die Kartoffeln für den Notgebrauch zur Abgabe gelangen; auch werden für verspätete Parteien besondere Tage bestimmt werden. — Die zweite Kartoffelabgabe beginnt morgen. An die Reihe kommt Sisla, und zwar in nachstehender Reihenfolge: Mittwoch den 25. d. M.: von 8 bis 9 Uhr vormittags die Nummern 1—120, von 9 bis 10 Uhr 121—240, von 10 bis 11 Uhr 241—360, von 2 bis 3 Uhr nachmittags 361 bis 480, von 3 bis 4 Uhr 481—600, von 4 bis 5 Uhr 601 bis 720; Donnerstag den 26. d. M.: von 8 bis 9 Uhr vormittags die Nummern 721—840, von 9 bis 10 Uhr 841—960, von 10 bis 11 Uhr 961—1080, von 2 bis 3 Uhr nachmittags 1081—1200, von 3 bis 4 Uhr 1201 bis 1350, von 4 bis 5 Uhr alle verspäteten Parteien aus dem siebten Bezirk. — Für Sisla werden die Erdäpfel Mittwoch und Donnerstag aus dem Magazin in der Brauerei „Union“ abgegeben werden. Säcke und Kleingeld sind mitzubringen. Die Preise wie bisher (14 h das Kilogramm). Die übrigen Bezirke kommen später an die Reihe.

(Die Wichtigkeit der Kartoffelpflege.) Heute scheinen die Erdäpfel leicht zu faulen. Um diesen Lebensmittelartikel vor Verderben zu bewahren, müssen die Parteien deren Aufbewahrung die größte Aufmerksamkeit zuwenden. Vor allem ist es nötig, die Kartoffeln gründlich zu trocknen und einer genauen Durchsicht zu unterziehen. Angefaulte, angehaktte oder sonstwie verletzte Kartoffeln sind abzusondern. Ein ganz besonderes Augenmerk muß den von der städtischen Apparitionierung abgegebenen Erdäpfeln zugewendet werden. Die Herkunft und die Behandlung dieser Kartoffeln nach deren Ausgrabung ist nämlich unbekannt. Obwohl die meisten Kartoffeln, welche die städtische Apparitionierung von der Kriegsgetreideverlehranstalt bezieht, schön und gesund sind, kann doch nicht behauptet werden, daß von den Produzenten lauter gute Ware geliefert würde. Die städtische Apparitionierung ist nicht in der Lage, den ganzen Kartoffelvorrat genau zu prüfen, ist jedoch bereit, etwaige faule Kartoffeln auszutauschen. Nichtsdestoweniger ist vor der Einlagerung, bezw. Aufbewahrung der Erdäpfel die größte Vorsicht geboten.

(Ein Silberschatz in der Kiste.) In einem Hause in der Floriansgasse wohnt eine Partei, die Silbergeld sammelt und es in einer versperrten Kiste aufbewahrt. Das 16jährige Kindermädchen sah einmal ihre Dienstgeberin Geld in die Kiste legen und dann den Schlüssel im Kredenzkasten verwahren. Diese Gelegenheit benützte das wegen Diebstahles schon abgestraftete Mädchen, um zuerst 10 R zu entwenden. Da der Diebstahl unbemerkt blieb, entwendete sie im Laufe eines Monates aus der Kiste über 120 R, wofür sie einige Kleidungsstücke kaufte, während der Rest auf Zuckerwerk, Obst u. dgl. aufging. Dieser Tag wurde der Diebstahl entdeckt und das Mädchen, das die Diebstähle eingestand, durch Polizeiagenten verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

(Schadensfeuer.) Wie uns mitgeteilt wird, entstand vor kurzem vor dem Hause der Schuhlerin Antonia Potočnik in Bevk in einem Kulturstrohhaufen ein Feuer, das sich rasch auf das Dach des Hauses und des Stallgebäudes ausbreitete. Das Dach, eine größere Menge von Futtervorrat und verschiedene Haus- und Landwirtschaftliche Geräte wurden ein Opfer des Feuers. Der Gesamtschaden beträgt 1500 R, ist aber durch Versicherung gedeckt. Das Feuer wurde durch ein brennendes Zündholz verursacht, das der dreijährige Sohn der Besitzerin angezündet hatte.

— (Die Blattern.) Amtlich wird verlautbart: Von 8. bis 14. Oktober wurden in Galizien zwei Erkrankungen an Blattern in einer Gemeinde bei Einheimischen festgestellt. In den anderen Verwaltungsgebieten waren vom 8. bis 14. d. M. 11 Erkrankungen an Blattern zu verzeichnen.

— (Der Flecktyphus.) Amtlich wird verlautbart: Von 8. bis 15. Oktober wurden in Galizien 53 Erkrankungen an Flecktyphus in 11 Bezirken (15 Gemeinden) bei Einheimischen festgestellt. In den anderen Verwaltungsgebieten waren vom 8. bis 14. d. M. 169 Erkrankungen an Flecktyphus zu verzeichnen.

— (Verstorbene in Laibach.) Maria Rožnik, Sieche, 79 Jahre; Matthias Zwicker, Infanterist; Josef Filippi, Flüchtlings, 46 Jahre; Giuseppe Antichio, Infanterist, italienischer Kriegsgefangener; Demeter Prelipczan, Peter Alt, Johann Eder, Ercsün Popela und Franz Bodusel, Soldaten; Leopold Legat, Besitzer, 42 Jahre; Johanna Smrekar, Heizerstochter, 3½ Monate; Franz Derenčin, Witwensohn, 4 Jahre; Franz Korenčič, Gemeindearbeiter, 77 Jahre; Josef Rihar, Eisenbahnkondukteur, 31 Jahre; Edmund Lipovček, Eisenbahnunterbeamtensohn, 5 Wochen; Lukas Modec, Schneider, 71 Jahre; Alois Bičnar, Finanzoffiziant, 50 Jahre; Franziska Kodre, Verkäuferin, 18 Jahre; Hubert Posch, Fähnrich; Kalman Ferencz und Andruš Lepenás, Infanteristen.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.) „Am Teetisch“, Lustspiel von Karl Sloboda. — Die erste Neuheit in dieser Spielzeit und, wie gleich bemerkt sei, eine sehr gute! Das feine, geistvolle und scharf geschehene Stück behandelt das altbekannte Dreieck: Frau, Gatte und Freund; in deren gegenwärtigem Verhältnis, das sich von der vielleicht erwarteten Bote gänzlich fernhält, spiegeln sich die drei völlig verschiedenen Seelen. Der „brave“, arbeitsame, ja bereits überarbeitete Hugo (Herr Gaugl), der sich auf seine Tugend und seine „tiefe Natur“ so viel zugute tut und den liebenswürdigen Übelstäter, Menschenkenner und Frauenfreund Abel (Herr Heinz) als schuldenmachenden Nichtstuer verachtet, wird trotz seiner verächtlichen Auslassungen über das Duell durch das Verschwinden des Bildes seiner Frau in die höchste Aufregung gebracht, macht seinem lieben Freunde starke Vorwürfe und zwingt ihn schließlich zu einem amerikanischen Duell. Unfähig, in seinem eigenen Beruf den betretenen Weg bis zu Ende zu wandeln, scheitert er an den Folgen seiner ersten Tat außerhalb seines Berufes und muß froh sein, daß der Freund den Selbstmord nicht begangen hat, den er so sehr wünschte. Das Weibchen Lea (Frl. Karin) aber steht vielmehr zwischen ihnen und beobachtet mit ruhigem Weltbild, wie sich für den einen oder anderen die Schule der Liebe und des Mitleids hebt und senkt. So schweift dies heitere Gleichnis über dem ruhigen Leben, ein geistvolles und witziges Bild. Ebenso fein, wie das Stück gedacht war, wurde es von dem wohlabgewogenen Kleeball gespielt, mit klarer Bezeichnung, überlegter Abstimmung und viel Vornehmheit in Kleidung, Spiel und Sprache. Es war ein voller künstlerischer Eindruck, den selbst das häfliche Teetischtuch, das verstimte Klavier und die unmöglichen „Spiegel“ nicht zu trüben vermochten. Wenn wir von der veralteten und plumpen Einleitung, die Vorgeschichte durch „Vertraute“ (hier ein Dienstmädchen!) geschildert zu finden, abschneiden, so können wir auch den künstlerischen Aufbau wohl würdigen; die zahlreich eingestreuten feinen Säbe und Lebensbeobachtungen scheinen allerdings mehr fürs Lesen als für die Bühne bestimmt. Es sei nochmals versichert: es war ein erfreuernder Kunstgenuss! Das Haus war mäßig besucht.

Dr. Jaufer.

— („Der Stabstrompeter“.) Posse mit Gesang von Mannstadt und Antonij. — Das Stück, das eigentlich „Der befehle Baderbäder“ heißen könnte, behandelt das schon besser durchgeführte Thema vom Arbeitsmann, der durch Reichtum unzufrieden, ja unglücklich wird. Herr Göttler, der die Spielleitung innehatte, gab den biederem Bader auschel mit viel Humor und Gemüt und erntete mit seiner Zusammenstellung alter Wiener Weisen verdienten Beifall. Seine mit ihm reich gewordenen Damen

Eva, Susi und Gusti verkörpern die Fr. Sary, Leisner und Würzinger in Gestalt, Gesang und Sprache animierend und unterhaltend. Mit Eva kam auch der Gesang zu seinem Recht; ihr schönes Lied wurde durch eine Blumenspende geehrt. Die „wahre Vornehmheit“ des Dieners Baptist zeichnete Herr Unger mit wenigen, aber sehr wirkungsvollen Strichen; das war eine Gestalt aus einem Guß. Den äußeren Rahmen für die Vornehmheit gaben die vom Herrn Theatermeister Schmidt gemalten neuen und geschmackvollen Dekorationen. In kleinen, aber gut abgewogenen Rollen machten sich die Herren Heinz (Steglich) und Riemer (Staudigl) angenehm bemerkbar. Für die Erheiterung sorgten auch ausgiebig Hawelta (Herr Sodet) und Butwein (Herr Gaugl) mit ihren in Sprache und Maske gelungenen Gemahlinnen (Fr. Emacher und Wolf). Den Stabstrompeter hatte Herr Galina in sicherer Hand; daß er ein Soldat war, wie sich ihn die kleine Moriz vorstellt, ein Gemisch von bauhübscherzenbebenmachender Schneidigkeit und wachstübchenbrüllendem Kommandoton, dafür sind die „Dichter“, nicht aber der Darsteller verantwortlich, der aus der Rolle herausholte, was gehen wollte. Auch Musit gab es, die leider „oft nicht schön empfunden wurde“; es sei bemerkt, daß Misstöne nicht immer humoristisch wirken und daß die Stimmorgie im dritten Akt gar zu natürlich war. Der Chor (O Kriegszeit!) sang gar etwas dünn, aber doch laut genug. Das Orchester (auch in der Kriegszeit heißt es hier „streden“) tat unter Herrn Seiferts temperamentvoller Leitung sein Bestes. Mit einem Worte: es war ein heiterer Unfall, der einen verregneten Herbstabend wohl ausfüllen konnte. Das Haus war über den letzten Platz hinaus ausverkauft. Dr. Jaufer.

— (Gastspiel Rudolf Winterri.) Am heutigen Abend findet im Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater ein Gastspiel Rudolf Winterri statt. Diesmal wird der Künstler das Publikum mit seinen neuesten Entdeckungen bekanntmachen. Es handelt sich um die Lösung des so oft gestellten Problems, dauernde Beeinflussung einer Versuchsperson herbeizuführen. Dieses war der Punkt, der eine Suggestivbehandlung in der Heilkunde bisher nicht zweckmäßig erscheinen ließ, da ja die nicht unbegründete Befürchtung vorhanden war, daß in dem Augenblicke, wo die Beeinflussung durch den Experimentierenden aufhört, Rückfälle eintreten müssen. Herrn Winterri ist es nun nach hartnäckigen, immer wieder neu aufgenommenen Versuchen gelungen, die Sprachmaschine an Stelle der Person einzuschalten, wobei natürlich eine vorangegangene direkte Beeinflussung vorausgesetzt wird. Die Ergebnisse sollen ganz verblüffend sein und die Zukunft wird Lehren, inwieweit sich Winterris Entdeckungen in der Praxis bewähren werden. — Nicht nur der psychologische Teil ist vollkommen neu, sondern es gelangen auch eine Reihe der neuesten und besten Zauberkünste zur Vorführung.

Gastspiel des berühmten deutschen Komikers Ernst Lubitsch im Kino Central im Landestheater. Eine Kette von Erfolgen bedeutet Ernst Lubitschs Auftritt im Film. Er hat sozusagen einen neuen Typus für den Film freiert. Und er stattet seine Schöpfungen mit einer solchen Fülle von witzigen Einfällen aus, daß er in kürzer Zeit einer der am meisten beliebten Lieblinge des Film-publikums geworden ist. Mit einer unheimlichen Beweglichkeit verbindet er einen so scharfen, künstlerischen Blick für das Charakteristische, daß jede seiner Typen mit einem nicht endenwollenden Beifallssturm überschüttet wird. Ernst Lubitsch tritt heute um 4 Uhr nachmittags, um halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends im Kino Central im Landestheater im Schlagerlustspiel „Schuhwarenhaus Blitzen“ auf. Ein näherer Bericht folgt.

Rita Sacchetto, die berühmte Tänzerin, im hiesigen Ideal-Kino. Von morgen Mittwoch den 25. bis Freitag den 27. d. M. (nur drei Tage) tritt zum letztenmal in dieser Saison die weltberühmte Tänzerin Rita Sacchetto im vieraktigen Schichalslied „Prinzessin Herzlein“ oder „Ave Maria“ auf. Die Darstellungskunst Rita Sacchetto und ihre Meisterschaft der Inszenierung werden in diesem erschütternden Drama wohl ihren höchsten Triumph feiern. — Außerdem werden noch zwei erstklassige Lustspiele und die neuesten Kriegsberichte vorgeführt. — Heute zum letztenmal! Der Sensationsfilm „Das jüngste Gericht“ und „Ein heißer Kampftag beim zweiten Regiment der Tiroler Kaiserjäger.“ — Ideal-Kino.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten «Mollis Seidlis-Pulver» als eines altbewährten Hausmittels von den Magenkräftiger und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigernder Wirkung. Eine Schachtel K 2-60. Täglicher Verband gegen Post-nachnahme durch Apotheker A. Moll, f. u. l. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangt man ausdrücklich Mollis Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1465

Unter der Presse ist das sensationellste Werk der Gegenwart: **Englands „Kultur“ in „barbarischer“ Beleuchtung.** — Enthüllungen der Pall-Mall Gazette in London aus dem Jahre 1885. Diese Artikel haben im Jahre 1885 das Entsetzen der ganzen Welt erregt. Einzige deutsche ganz unverkürzte Ausgabe! Ladenpreis K 3.—. Nach Erscheinen in allen Buchhandlungen erhältlich. Subskription mit Porto K 3 15 übernimmt der Verlag Englands „Kultur“, Wien, III., Kolonitzgasse 9. 3156
Übersetzungen in alle Sprachen in Vorbereitung!

Statt jeder besonderen Anzeige.



Die Gefertigten geben schmerzgebeugt Nachricht, daß ihr innigst geliebter, unvergesslicher Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, Herr

Franz Birnstein

h. k. Turnlehrer, Fähnrich im h. u. k. Feld-Art.-Reg., Besitzer der Bronz. kleinen und großen Silbernen Tapferkeitsmedaille,

am 7. August an der Isonzofront den Helden Tod erlitten hat.

Marie Birnstein, geb. Krest, Gattin. — Grete, Siegmund, Hermine und Franz, Kinder. — Vinzenz und Magdalene Birnstein, Eltern. — Hermine Brunar, Friederike Schöber, Vinzenz Birnstein, Huf.-Rech.-Unteroff., derzeit im Felde, Evi Birnstein, Geschwister. — Pepo Brunar, Adjunkt der k. k. St.-B. und Oberlt. a. D. Rido Schöber, k. k. Post-Offiz., derzeit im Felde, Schwäger.

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma,

Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchit-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich geheilt werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken
à Kr. 4.-

Amtsblatt.

3156 3-1

3. 31.838.

Kundmachung.

Bei der zur Feier der 40 jährigen ruhigen Regierung Seiner Majestät errichteten Kaiser-Franz-Josef-Stiftung für arme Waisen des Adelsberger Bezirkes kommen für das Jahr 1916 acht Plätze mit je 60 K zur Auszeichnung.

Zum Genuß dieser Stiftung sind vor allem beruhende minderjährige Waisen, deren Väter als Soldaten entweder vor dem Feinde gefallen oder infolge der Kriegstrapäien gestorben sind, weiters Soldatenwaisen, deren Väter im Heeresdienste gestorben sind und endlich Waisen, deren Väter im Bezirk Adelsberg heimatsberechtigt gewesen sind.

Bößjährlinge Waisen werden minderjährigen Waisen in dem Falle gänzlicher Mittellosigkeit und nachgewiesener Erwerbsunfähigkeit gleichgehalten.

Die nach den vorstehenden Andeutungen intruierten Gesuche um einen Stiftplatz sind bis zum

20. November 1916

bei der f. f. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg zu überreichen.

R. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 17. Oktober 1916.

Št. 31.838.

Razglas.

Pri cesar Fran Josipovi ustanovi, ustanovljeni ob praznovanju štiridesetletnice slavnega vladanja Njegovega Veličanstva za uboge sirote Postojnskega okraja, je s tem za leto 1916 razpisanih osem mest z darili po 60 krov.

Pravico do užitka teh daril imajo v prvi vrsti mlađe sirote bivših vojakov, kateri so padli v vojni, ali umrli na posledicah vojnih naporov, potem sirote takih vojakov, kateri so umrli v vojaški službi in slednjič sirote roditeljev, ki so imeli domovinsko pravico v Postojnskem okraju.

Mlađe sirote je kot jednake pristavki polnoletne sirote, ako so te popolnoma nepreskrbljene in očividno nezmožne sebe preživljati.

Prošnje, katerim je po teh opombah pridržati potrebne priloge, morajo se vložiti

do 20. novembra 1916

pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Postojni.

C. kr. deželna vlada za Krain.

V Ljubljani, dne 17. oktobra 1916.

3099

Št. 260

Razglas.

o razdelitvi obresti ubožne ustanove Elizabete baronovke Salvay.

Za II. polovico leta 1916. se bodo razdelile obresti ubožne ustanove Elizabete baronovke Salvay v znesku 1.600 K med res potrebne uboge v Ljubljani, ki so na dobrem glasu in plemenitega stanu ali vsaj nobilitirani.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

Razglas

o razdelitvi obresti ubožne ustanove Elizabete baronovke Salvay.

Za II. polovico leta 1916. se bodo razdelile obresti ubožne ustanove Elizabete baronovke Salvay v znesku 1.600 K med res potrebne uboge v Ljubljani, ki so na dobrem glasu in plemenitega stanu ali vsaj nobilitirani.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

Razglas

o razdelitvi obresti ubožne ustanove Elizabete baronovke Salvay.

Za II. polovico leta 1916. se bodo razdelile obresti ubožne ustanove Elizabete baronovke Salvay v znesku 1.600 K med res potrebne uboge v Ljubljani, ki so na dobrem glasu in plemenitega stanu ali vsaj nobilitirani.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Prošnje za oddaritev iz te ustanove naj se vlože do

15. novembra 1916

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnje se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in hravstveno spričevalo, za izdano od dotednega zupnega urada ali potrjeno od mestnega magistrata.

Proš

Soeben erschienen:

Krieg im Stein

Erlebtes, Gesehenes, Gehörtes aus dem Kampfgebiete des Karsts

von

Ernst Decsey

K 1·80.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Kleinmayr & Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Verlag von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

in Laibach.

Biblioteka pisateljev sedanje dobe:

Zvezek I.: Novačan Anton, Naša vas, I. del, broš. K 3·—, vez. K 4·50, po pošti 20 h več.

Zvezek II.: Pugelj Milan, Ura z angeli, broš. K 3·—, vez. K 4·50, po pošti 20 h več.

Zvezek III.: Novačan Anton, Naša vas, II. del, broš. K 3·—, vez. K 4·50, po pošti 20 h več.

Literarna pratika za l. 1914, vez. K 5·—.

Ašker Ant., Poslednj Celjan. Epska pesnitev, br. K 3·—, vez. K 4·50, po pošti 20 h več.

Pugelj Milan, Mali ljudje, brošir. K 3·—, vezano K 4·—, po pošti 20 h več.

Amicis E. de, Furij, novela, broširano K 1·50, vezano K 2·50, po pošti 10 h več.

Feigel Damir, Pol litra vipavca, broširano K 1·80, vezano K 2·60, po pošti 20 h več.

Klepeo Slavoj, Aforizmi in oitati, broširano K 2·50, vezano K 3·50, po pošti 20 h več.

Korun V. dr., Spake, broširano K 1·60, vezano K 2·40, po pošti 10 h več.

Poezije dr. Franceta Prešerna, 2. ilustrirana izdaja, K 5·—, v platno vezane K 6·40, v elegantnem usnju vezane K 10·—, po pošti 30 h več.

Poezije dr. Franceta Prešerna (ljudska izdaja), 2. natis, K 1·—, v platno vezane K 1·40, po pošti 20 h več.

Dostojewski, Zločin in kazen. Roman v 6 delih, preložil Vladimir Levstik, 3 zvezki K 10·50, vezani K 18·—, po pošti 30 h več.

Ruska moderna, prevela Minka Govekarjeva, K 4·—, najelegantneje v platno vezana K 6·—, po pošti 20 h več.

Sienkiewicz H., Mali vitez. Roman z mnogimi lepimi podobami. 3 zvezki, broširani K 7·—, lično vezani K 9·50.

Sienkiewicz H., Rodbina Polaneških. Roman z mnogimi lepimi podobami. 3 zvezki, broširani K 10·—, lično vezani K 16·—, v en zvezek vezani K 18·—.

Marryat, Morski razbojnik, K 2·50, vezano K 3·70, po pošti 10 h več.

Dr. Šorli, Pot za razpotjem, vezana knjiga K 3·—, po pošti 10 h več.

Dr. Šorli, Novele in črtice, elegantno vezane K 3·60, po pošti 20 h več.

Meško Ksaver, Ob tihih vešerih, K 3·50, vezano K 5·—.

Meško Ksaver, Mir Božji, K 2·50, vezano K 3·50.

Maister Rudolf, Poezije, K 2·—, vezane K 3·—, po pošti 10 h več.

Ašker A., Primož Trubar, K 2·—, elegantno vezan K 3·—, po pošti 10 h več.

Ašker A., Balade in romance, K 2·60, elegantno vezane K 4·—, po pošti 20 h več.

Ašker A., Lirske in epske paozije, K 2·60, elegantno vezane K 4·—, po pošti 20 h več.

Ašker A., Nove paozije, K 3·—, elegantno vezane K 4·—, po pošti 20 h več.

Ašker A., Četrti zbornik paozij, K 3·50, lično vezana knjiga K 4·50, po pošti 20 h več.

Cankar Ivan, Ob zori, K 3·—, po pošti 10 h več.

Golar, Pisano polje, K 1·80, vezano K 2·80, po pošti 10 h več.

Molé, Ko so ovele rože, K 2·—, vezano K 3·20, elegantno vezano K 3·50, po pošti 10 h več.

Scheinigg, Narodne pesmi koroških Slovencev, K 2·—, elegantno vezane K 3·30, po pošti 20 h več.

Baumbach, Zlatorog, poslovenil A. Funtek, elegantno vezan K 4·—, po pošti 10 h več.

Jos. Stritarja zbrani spisi, 7 zvezkov (prvi zvezek razprodan) K 30·—, v platno vezani K 38·60, v polfrancoski vezbi K 43·40.

Levstikovi zbrani spisi, 5 zvezkov K 21·—, v platno.

v polfrancoski vezbi K 29·—, v najfinješi vezbi K 31·— vezani K 27·—.

Funtek, Godec, K 1·50, elegantno vezan K 2·50, po pošti 20 h več.

Majar, Odkritje Amerike, K 2·—, po pošti 20 h več.

Brezovnik, Šaljivi Slovenec, 3. za polovico pomnožena izdaja K 1·80, po pošti 20 h več.

Brezovnik, Zvonček, K 1·50, po pošti 20 h več.

Tavčar I. dr., Povesti, 5 zvezkov po K 2·70, v platno vezani po K 3·30,

v polfrancoski vezbi po K 4·50.

Guy de Maupassant, Novele, iz francoščine preložil dr. Ivo Šorli, K 3·—, vezane K 4·—.

Zupančič Oton, Samogovori, broširani K 3·—, vezani K 4·—.

Uhlands Ingenieur-Kalender 1917

Soeben erschienen.

In Leinen 1k 4·50. In Leder 1k 6·—.

Vorrätig bei

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Laibach,
Kongressplatz Nr. 2.

IVAN GRIČAR

Schellenburggasse Nr. 3

empfiehlt sein Lager

von

2727 25—11

Herren- und Knabenkleidern.

Soeben erschienen:

Bücherei der deutschen frau

Herausgegeben von
Oskar A. H. Schmitz

Band I. Schwesternseele v. Willy Rath K 4·95

Band II. Die frau und die Geselligkeit v. Marie

v. Bunsen K 3·60

Band III. Vom Zopf zur Romantik. Ein Beitrag

zum Werdegang der modernen frau

v. Alexander Freiherr v. Gleichen-Ruß-

wurm K 3·—

Band IV. Vom deutschen Lebensstil v. Sabine

Lepsius K 2·40

Vorrätig bei

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Kongressplatz 2.

Soeben erschienen:

Österreichisch-ungarisches Rottbuch

Diplomatische Aktenstudie betreffend die Beziehungen
Österreich-Ungarns zu Rumänien

in der Zeit vom 22. Juli 1914 bis 27. August 1916

Preis K 1.20, mit Postzusendung K 1.32.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg,
Laibach, Kongressplatz Nr. 2. 3132 12-1

Soeben erschienen:
D. Rosegger - O. Kernstock
Steirischer Waffenlegen

K 1.20 br., K 2.50 geb.

Vorrätig bei

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach
Kongressplatz Nr. 2.

Junges
Fräulein

wünscht die ehrenhafte Bekanntschaft mit gut
situierter, wenn auch älterem Herrn, zwecks
baldiger Ehe.

Nur ernste Anträge erbeten unter „B.
G. 1916“ an die Administration dieser
Zeitung. 3162 2-1

2 möbl. Zimmer

event. Zimmer u. Vorzimmer mit separiertem
3161 Eingang in der Nähe der Post 3-1

werden ab 1. November gesucht.

Gefl. Anträge unter „Oberleutnant
St.“ an die Administr. dieser Zeitung.

Edelkastanien
frische und getrocknete, in größeren Quan-
titäten 3160 2-1
zu kaufen gesucht.

Bemerkte Offerte an: Heinrich
Pollak, Wien, III., Estegasse 5.



Für Dornegg und Ill. Feistritz wird ein vertrauenswürdiger Vertreter

(Jahresinkasso über K 3000—) von großer Versicherungsgesellschaft
gesucht. Kaution erwünscht. Angenehmer Nebenverdienst für Lehrer,
Beamte u. dgl. Zuschriften unter „Sicheres Nebeneinkommen F 109“
an Kienreichs Annoncen-Bureau, Graz.

3164

Schön möbl. Wohnung

bestehend aus einem Schlafzimmer, Speise-
zimmer und Kabinett mit Badebenützung,
elektr. Licht

wird gesucht.

Anträge unter „3116“ an die Adminis-
tration dieser Zeitung. 3116 5-5

Schäl- und Messerfourniere

aus Laubhölzern, in großen Mengen
zu kaufen gesucht.

Angebote unter: „Fournier 73.287“
an Annonenexped. Schalek, Wien, I.,
Wollzeile 11. 3131 3-3

Lehrerin der englischen u. französischen Sprache

Lehrerin der französ. Sprache an der k. k.
Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die
sich mehrere Jahre in London und Paris auf-
hielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

Fräulein Olga Nadeniczek

beideter Gerichtsdolmetsch für die engl. u. franz. Sprache
Dalmatingasse Nr. 10, links im Hof.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen erhalten
Personen jeden Standes (auch Damen) bei
4 K monatlicher Abzahlung, sowie Hypo-
thekar-Darlehen effektuiert rasch, reell und
billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und
Eskompte-Bureau **Preßburg, Koschut
Lajosplatz Nr. 29.** (Retourmarke erbeten).
3074 10-5

Musikalische Edelsteine

Band VI.

Preis pro Band K 7.50, mit Postzusendung K 8.—.

Aus dem Inhalt:

Tiroler-Polyourri m. Text v. d'Albert.
Madame Butterly m. Text v. Puccini.
Faust-Walzer, Orig.-Ausg. v. Gounod.
Krönungsmarsch aus «Die Fledermaus»
von Kreisler.
Intermezzo Sinfonico aus «Cavalleria
rusticana» von Mascagni.
Alle Englein lachen aus «Wenn zwei
Hochzeit machen».
Die kleinen Mädchen a. «Blondchen».
Komm, die Kaiserin } aus «Auf
will tanzen, } Befehl der
Wann die Musik spielt, } Kaiserin».

Weinlied aus «Der lachende Chemann».
Die Augen einer schönen Frau aus
«Immer feste drüß».
Das Glücksel aus «Das Glücksmädel».
Jung muss man sein aus der gleich-
namigen Posse.
Der jüngste Jahrgang, Potip. v. Morena.
Banditenstreiche, Ouvert. von Suppé.
Brantglocken, Intermezzo von Fessel.
Sesira von Siede.
Husarenritt, Salonsstück von Spindler.
Schneidige Truppe von Lehnhardt.
Stephanie-Gavotte von Czibulka.

An der Weser von Pressel.
Wien, du Stadt meiner Träume von
Siczyński.
Wenn die Liebe nicht wär v. Bromme.
Horch, die alten Eichen rauschen von
Gelbke.
Annemarie von Hollaender.
Dankegebet, Original von Kremer.
Der Negerflslave von Beuschel.
O sole mio von di Capua.
Mein Glück wo bist du hin von Eilers.
Kärntner G'mütat von Koschat.
u. a. m.

Hervorragender Inhalt aller sechs Bände von bleibendem Wert.

Opern- und Operettenschlager, Salonmusik, Tänze, Lieder usw.

3289 16

Sofortige Bestellung erwünscht, da die erste Ausgabe schnell vergriffen und zweite Ausgabe infolge Papier-
mangels in Frage gestellt.

Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen die Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

Neue Österreich. Rote Kreuz-Lose

Erste Ziehung 2. November.

Haupt-
treffer 300.000 Kronen

3 Stück in 24 Monatsraten à K 4.50	
5 > > 24 >	> > 7.50
10 > > 24 >	> > 15-
20 > > 24 >	> > 30-

4 Ziehungen jährlich.

Sofortiges alleiniges Spielrecht.

1. Rate bitte per Postanweisung.

Alser Wechselhaus

3144 Paul Bjeahay 6-2
Wien, IX., Alserstraße Nr. 22.

Möbliertes Zimmer

mit 2 Betten an ältere Per-
sonen zu vermieten: 3-3

Floriansgasse Nr. 26.

Möbliertes Zimmer

sucht zum 1. November ein
Handelsangestellter.

Gef. Anträge unter „3130“ an die
Administration dieser Zeitung. 3130 3-3